

Ziegler, Walter

Objekttyp: **Obituary**

Zeitschrift: **Schweizerische Bauzeitung**

Band (Jahr): **87 (1969)**

Heft 37

PDF erstellt am: **21.07.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Nekrologe

† **Walter Ziegler**, dipl. Bau-Ing., SIA, GEP, dessen Tod (am 7. August 1969) hier bereits gemeldet wurde, hat in der Zeitschrift «Hoch- und Tiefbau» 1969, H. 35, S. 835, einen Nachruf mit Bild erhalten, dem wir folgendes entnehmen:

Walter Ziegler wurde am 25. August 1892 als Sohn von Heinrich Ziegler, Architekt, in Zürich geboren. Er besuchte die Primar-, Sekundar- und Industrieschule, die er 1912 mit der Maturität abschloss. Im väterlichen Geschäft absolvierte er die Maurerlehre. Nach einem Aufenthalt im Ausland, den er infolge des Weltkrieges abbrechen musste, besuchte Walter Ziegler die ETH und wurde 1920 diplomiert. Alsdann verlor der Verstorbene im gleichen Jahre seinen Vater und seine Mutter. 1922 übernahm er das väterliche Geschäft und leitete es mustergültig bis ins hohe Alter. In der Armee bekleidete er den Grad eines Hauptmannes.

Seine Kenntnisse stellte er auch seiner Berufsorganisation zur Verfügung. So war er u. a. mehrere Jahre Präsident der Gruppe Steinmetzmeister und Kunststeinfabrikanten des Baumeisterverbandes Zürich. Schon als junges Mitglied wurde er in den Zentralvorstand des Schweiz. Baumeisterverbandes berufen. 1937 erlangte er das Baumeisterdiplom. Reges Interesse bekundete er für Ausbildungsfragen, indem er von Anfang an als Experte in der Prüfungskommission III der Baumeisterprüfungen amtierte. Einige Jahre später übernahm er das Präsidium dieser Kommission. Seine grossen Fähigkeiten in fachlicher wie in menschlicher Hinsicht und seine Hingabe für alle Fragen der Ausbildung führten ihn zum Vorsitz der Zentralkommissionen für die Maurermeister- und Baumeisterprüfungen. In dieser Eigenschaft gehörte er von 1953 bis 1965 erneut dem Zentralvorstand an. Mancher Diplominhaber aus dieser Zeit wird die strenge, gerechte, aber eben auch väterliche Art dieses Chefexperten nie vergessen.

† **Hans Fontana**, alt Bezirksingenieur, SIA, GEP, wurde am 6. August 1969 in Samaden, wenige Tage nach einem unheilvollen Sturze in seinem Hause, vom Tode abberufen. Ein langes und reicherfülltes Leben fand damit im 89. Jahre seine irdische Erfüllung. In Ungarn am 12. Sept. 1880 geboren, kehrte er mit seiner Familie – allerdings ohne den frühverstorbenen Vater – bald nach der Schweiz zurück, worauf er an der Kantonsschule Chur seine Gymnasialausbildung erhielt. Jahre später absolvierte der stramme Student die Ingenieurabteilung am Eidg. Polytechnikum. In der Studentenverbindung der Akademischen Turnerschaft «Utonia» fand er den geselligen und sportlichen Ausgleich zur Studienarbeit. Die dort und später in gleichen Kreisen begründeten Freundschaften hatten treuen Bestand durchs ganze Leben und bedeuteten eine nie versiegende Quelle von Anregung und Frohmüt.

Nach kurzer Praxiszeit in der Schweiz und einem Studienaufenthalt in Paris erfolgte bereits 1906 die Wahl des jungen Berufsmannes auf den Posten des Bezirksingenieurs III nach Samaden. Das Engadin sollte ihm, dem Bürger von Flims, zur zweiten Heimat werden, die ihm ein fast unerschöpfliches Arbeitsgebiet, vorab in bautechnischer Hinsicht, aber auch im Bereiche des öffentlichen Lebens von Gemeinde und Talschaft eröffnete.

Fontanas berufliche Tätigkeit war gekennzeichnet durch den fortwährenden Ausbau des weitschichtigen Strassennetzes, das nebst der Engadinerstrasse die Pässe Julier, Maloja, Bernina und Albula sowie die Talschaften Bergell und Puschlav umfasste. Mit für damalige Verhältnisse grossem Aufwand und nach zeitgemässen Ausbaunormalien wurden diese Strassenzüge in den Jahren 1936/39 unter der Leitung von Bezirksingenieur Fontana ausgebaut und mit Belägen versehen. In diese Zeit fallen auch die ersten, mit damaligen Mitteln beschwerlichen, aber erfolgreichen Bemühungen zur Offenhaltung der Julieroute im Winter. Die Arbeiten dieser Epoche bildeten wohl den Höhepunkt der viel-schichtigen Tätigkeit des verstorbenen Strassenfachmannes, die er in einer beneidenswerten schönen Alpenlandschaft erfüllen durfte.

In der Aktivdienstzeit des Zweiten Weltkrieges noch stellte Oberstlt. Fontana als Leiter eines Strassenkommandos seine reichen Erfahrungen im Winterdienst auf Alpenpässen der Armee zur Verfügung.

Geschick und Sinn für das praktisch Mögliche erforderte auch der Kampf gegen die Hochwasser, die bald im Engadin, bald im Bergell verheerende Schäden anrichteten. Durch fachgemässe Anordnung von Retentionsbecken, Wildbachverbauungen und

Wuhrbauten wurde versucht, die Wucht des Wassers zu hemmen.

Dank seinem aufgeschlossenen und lauterem Charakter war Hans Fontana in zahlreichen Vereinen, besonders aber in Sängerkreisen aktiv und gern gesehen. Er gehörte auch zu den Mitbegründern der Zweigschule Samaden der Evangelischen Mittelschule Schiers, einem Kinde, dessen erspriessliches Gedeihen er mit besonderer Hingabe verfolgte. In den langen Jahren seit seinem Übertritt in den Ruhestand (1946), die er in bester Gesundheit erleben durfte, widmete sich der Verstorbene der Verwaltung mehrerer Hotelunternehmungen und stellte seine Mitarbeit zahlreichen Institutionen des öffentlichen Lebens zur Verfügung. Bei vielen Gelegenheiten brachten Vertreter von Volk und Behörden immer wieder ihren Dank und ihre Anerkennung zum Ausdruck für das jahrzehntelange Wirken von Hans Fontana im öffentlichen Dienst. In aller Trauer bleibt doch ein Gefühl grosser Dankbarkeit zurück für das lange, dem Verstorbenen vergönnte Leben und Arbeiten, wie auch für seine grosse Güte und Hingabe, die er als Gatte und Vater seiner Familie schenkte.

Fortunat Fontana

† **Julius Weber**, Dr. phil. (Chem.), Dr. h.c., GEP (1916 bis 1946 im Ausschuss), von Winterthur, geboren am 14. August 1879, Eidg. Polytechnikum 1898 bis 1902, 1906 bis 1956 bei der AIAG, zuletzt als Mitglied der Delegation des Verwaltungsrates, seither im Ruhestand in Ascona, ist am 27. August 1969 gestorben, nachdem er noch seinen 90. Geburtstag in bester Gesundheit begangen hatte.

Umschau

Eidg. Technische Hochschule Zürich. Dr. sc. techn. *Theodor Erismann*, der neue Direktionspräsident der EMPA (s. H. 35, S. 661), bekleidet gleichzeitig die ordentliche Professur für Werkstoffkunde und Materialprüfung an der ETH Zürich. Er wurde 1921 in Bonn geboren und besuchte Volksschule und Gymnasium in Innsbruck, wo er auch 1939 mit dem Mathematikstudium begann. In den folgenden Jahren leistete er in der Schweiz Aktivdienst und studierte von 1941 bis 1947 an der ETH Zürich, wo er sich das Diplom eines Maschinenbauingenieurs erwarb. Von 1947 bis 1955 arbeitete er bei Alfred J. Amsler & Co. in Schaffhausen an der Entwicklung von Messgeräten, mathematischen Instrumenten und Integrieranlagen. 1951 promovierte Th. Erismann zum Doktor der technischen Wissenschaften mit der Arbeit: «Nicht-kardanisch aufgehängten Kreisel zur Überhöhungsmessung im Eisenbahnbau». Die *Venia legendi* erwarb er sich 1956 mit seiner Habilitationsschrift für das Gebiet der Analogrechnergeräte. Von 1956 bis 1962 war er Leiter der Abteilung für Eisenbahn-Messausrüstungen und Rechnergeräte und seit 1962 technischer Direktor des gleichen Privatunternehmens. In anderen Firmen auf dem Gebiet technischer Instrumente und Apparate ist Prof. Erismann seit vielen Jahren als Verwaltungsrat tätig, ausserdem seit 1967 als Lehrbeauftragter für Materialprüfmaschinen an der ETH Zürich. Als Direktionspräsident der Eidg. Materialprüfungsanstalt für Industrie, Bauwesen und Gewerbe (EMPA) wird Prof. Erismann am 1. Dezember die Nachfolge des altershalber zurücktretenden Prof. Dr. Eduard Amstutz antreten. DK 378.692

Das Donau-Kraftwerk im Eisernen Tor liegt unterhalb der Türkeninsel Ada Kaleh und zwischen den Ortschaften Virciriova auf dem rumänischen und Sip auf dem jugoslawischen Ufer oberhalb Turnu Severin. Es ist ein Gemeinschaftswerk der beiden Staaten Jugoslawien und Rumänien. Die Kosten sollen ungefähr 500 Millionen Dollars betragen, die Jahresleistung 10 Milliarden kWh. Der Damm ist 1 km breit und 33 m hoch, totale Höhe von Sohle bis Oberkant 55 m. Es wird ein Rückstau von fast 250 km entstehen, es werden 17 Ortschaften überflutet; Rumänien muss 8000 Menschen und Jugoslawien



HANS FONTANA

a. Bezirksing.

1880

1969